Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus

Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte

Kümmerer-Programm

Ergebnisse des Monitorings

(Stichtag 30. September 2024)

FaFo im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg

Factsheet Kümmerer-Programm (Stichtag 30. September 2024)

Seit 2016 wurden 9.878 Zugewanderte im Rahmen des Kümmerer-Programms begleitet.

Davon stammen 7.253 Personen (74 %) aus einem der acht Hauptasylherkunftsländer (Syrien, Afghanistan, Irak, Eritrea, Iran, Somalia, Nigeria und Pakistan) sowie Gambia.

2.290 Personen stammen aus sonstigen Drittstaaten, 260 aus EU-Staaten.

Die Teilnehmenden waren zum Zeitpunkt der Aufnahme in das Programm durchschnittlich etwas über zweieinhalb Jahre (2 Jahre und 8 Monate) im Land.

19 % der seit 2016 betreuten Zugewanderten sind weiblich.

Seit 2016 wurden 8.852 Betriebe rund um das Thema Ausbildung von Zugewanderten durch Kümmerer beraten.

Dabei handelt es sich mehrheitlich um Kleinst- und Kleinbetriebe (68 %). Die beratenen Betriebe sind überwiegend den Bereichen Handwerk (41 %) sowie Industrie und Handel (32 %) zuzuordnen.

Mit rund 8.000 Informationsveranstaltungen für Zugewanderte, Unternehmensvertreter sowie Netzwerk- und Kooperationspartner wurden über 120.000 Personen erreicht.

Seit 2016 haben 4.602 Zugewanderte (47 % aller Teilnehmenden) eine Ausbildung begonnen.

Der direkte Einstieg in die Ausbildung gelang in 53 % der Fälle. Ein vorgeschaltetes Praktikum oder die von der Bundesagentur für Arbeit geförderte Einstiegsqualifizierung sind für viele Zugewanderte wichtige Stationen auf dem Weg in die Ausbildung: 36 % der in Ausbildung vermittelten Zugewanderten haben vorher ein Praktikum absolviert; 11 % haben vorher eine Einstiegsqualifizierung (EQ) bzw. eine EQ mit begleitendem Sprachkurs absolviert.

Die Ausbildung der Zugewanderten findet mehrheitlich (62 %) in Kleinst- und Kleinbetrieben mit weniger als 50 Beschäftigten statt.

38 % der in Ausbildung vermittelten Zugewanderten beginnen ihre Ausbildung in einem Handwerksbetrieb (z. B. als Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Maler/-in und Lackierer/-in).

Vor Ausbildungsbeginn waren die Programmteilnehmenden durchschnittlich rund neun Monate im Programm.

17 % der in Ausbildung vermittelten Teilnehmenden waren weiblich und 83 % männlich. Die Ausbildungsvermittlungsquote ist bei Männern und bei Frauen ähnlich, liegt aber bei Männern etwas höher: 48 % aller Männer, die im Programm betreut wurden, konnten in eine Ausbildung vermittelt worden. Bei Frauen lag der Anteil bei 42 %.

Aktuell befinden sich 1.397 Zugewanderte im Programm.

Gut ein Drittel (37 %) der aktuellen Programmteilnehmenden stammt aus einem der acht Hauptasylherkunftsländern sowie Gambia. 60 % stammen aus sonstigen Drittstaaten, darunter 177 Personen aus der Ukraine und 121 aus Indien. 44 Personen stammen aus Ländern der EU.

24 % der aktuellen Programmteilnehmenden mit einer Aufenthaltsgestattung, die sich also noch im Asylverfahren befinden, stammen aus den Ländern mit aktuell guter Bleibeperspektive (Stand Januar 2022) Syrien (27), Afghanistan (37) und Somalia (2).

Der Frauenanteil unter den Programmteilnehmenden ist während der gesamten Programmlaufzeit gestiegen. Unter den aktuellen Programmteilnehmenden liegt der Frauenanteil bei 30 %.

Das Durchschnittsalter der aktuellen Programmteilnehmenden liegt bei 27 Jahren. Knapp die Hälfte (43 %) der Programmteilnehmenden ist jünger als 25 Jahre.

Von den aktuellen Programmteilnehmenden wurden 602 (43 %) bereits in eine Ausbildung vermittelt.

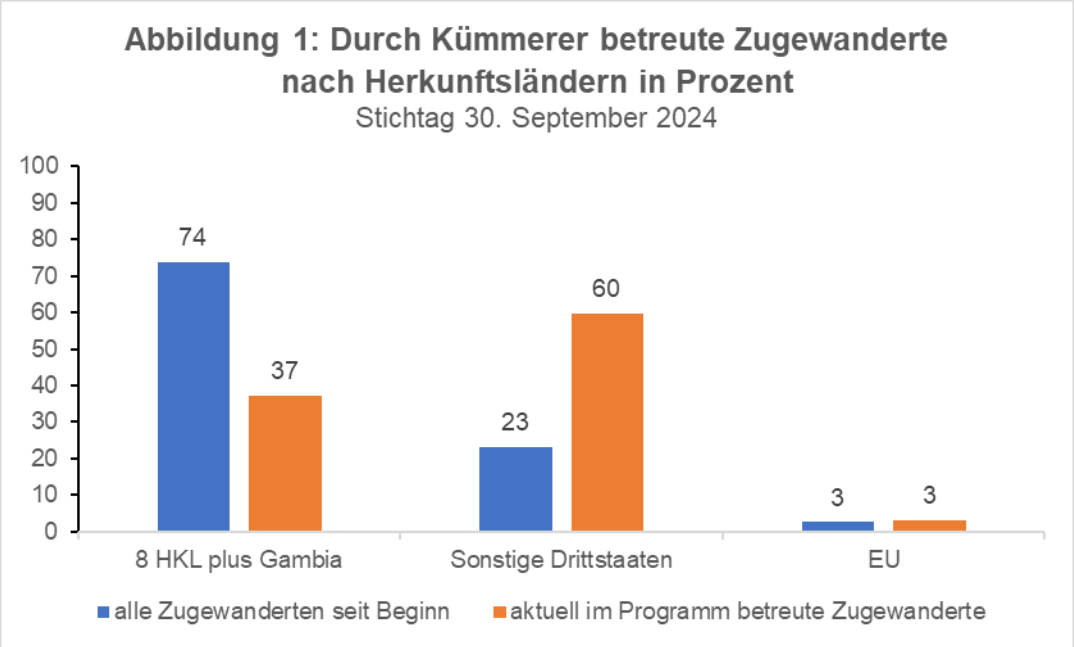
Davon stammen 177 Personen aus einem der acht Hauptasylherkunftsländern plus Gambia, 411 aus weiteren Drittstaaten und 14 aus der EU.

Die Ausbildung findet noch immer mehrheitlich in Klein- und Kleinstbetrieben statt (58 %). Die Programmteilnehmenden beginnen ihre Ausbildung weiterhin vor allem im Handwerk (45 %) und in Industrie und Handel (23 %).

Wichtige Monitoring-Ergebnisse

1. Wer sind die Programmteilnehmenden?

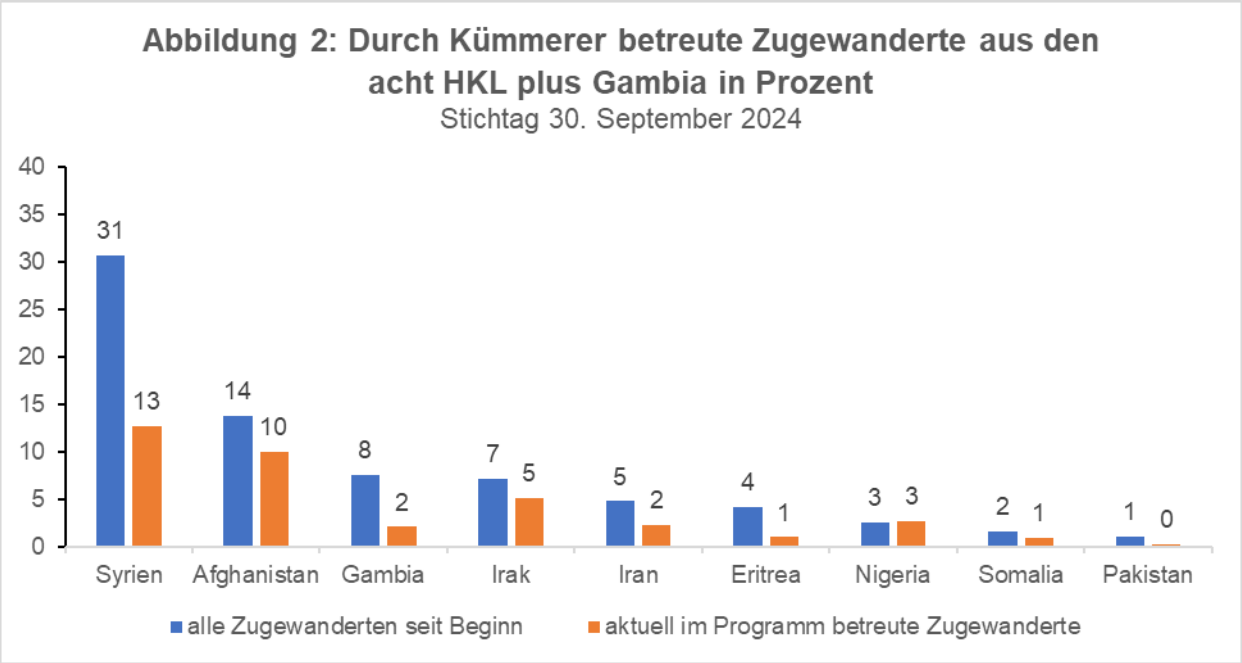
Viele Programmteilnehmende stammen aus einem der acht Hauptasylherkunftsländer und Gambia.



Über die gesamte Programmlaufzeit spielen Personen aus den acht Hauptasylherkunftsländern plus Gambia die wichtigste Rolle (74 %). Die Hauptasylherkunftsländer sind Syrien, Afghanistan, Irak, Eritrea, Iran, Somalia, Nigeria und Pakistan. Personen aus sonstigen Drittstaaten (23 %) und Personen aus der EU (3 %) spielen eine untergeordnete Rolle.

Mit der Öffnung des Programms für alle Zugewanderten 2020 kam es zu einer deutlichen Verschiebung bei der Bedeutung der Herkunftsländer.

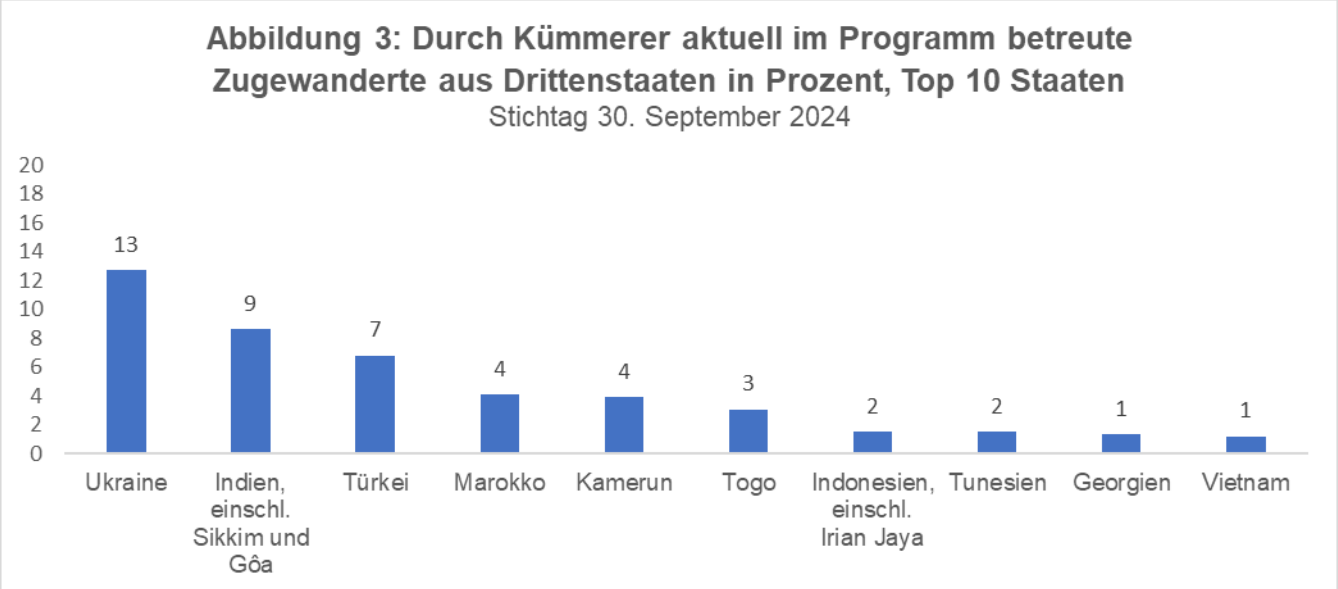
Unter den aktuellen Programmteilnehmenden stammt über die Hälfte (60 %) aus sonstigen Drittstaaten und nur gut jeder Dritte (37 %) aus einem der acht Hauptasylherkunftsländer. Es zeigt sich also eine Verschiebung unter den aktuellen Programmteilnehmenden hin zu Drittstaaten. Die zahlenmäßig wichtigsten Herkunftsländer sind hier die Ukraine (178), Indien (121) und Türkei (95). Ein weiterhin nur kleiner Teil (3 %) der Programmteilnehmenden stammt aus Ländern der EU. Die zahlenmäßig wichtigsten EU-Länder sind Rumänien (15), Italien (7) und Polen (6).



Der deutliche Rückgang an Personen aus den acht Hauptasylherkunftsländer ist insbesondere auf einen Rückgang bei den Personen aus Syrien zurückzuführen. Aktuell liegt ihr Anteil noch bei 13 %.

Auch bei den Herkunftsländern Afghanistan, Gambia und Eritrea sind spürbare Rückgänge zu verzeichnen. Die Anteile liegen aktuell noch bei 10 %, 8 % und 2 %.

Unter den Drittländern gab es einen Zuwachs an Betreuten aus der Ukraine und Indien. 13 % der aktuell im Programm betreuten Zugewanderten stammt aus der Ukraine und 9 % aus Indien. Damit liegen diese Länder unter allen Ländern vorne zusammen mit den Syrien und Afghanistan.



Die aktuellen Programmteilnehmenden sind überwiegend männlich, jung und verfügen über fortgeschrittene Deutschkenntnisse.

Der Frauenanteil liegt aktuell bei einem Drittel (30 %). Der Frauenanteil ist aber während der gesamten Programmlaufzeit gewachsen. Dieser Anstieg ist insbesondere auf Personen aus sonstigen Drittstaaten und aus der EU zurückzuführen. Aber auch unter den Personen aus den acht Hauptasylherkunftsländern und Gambia ist ein stetiger, leichter Anstieg zu beobachten.

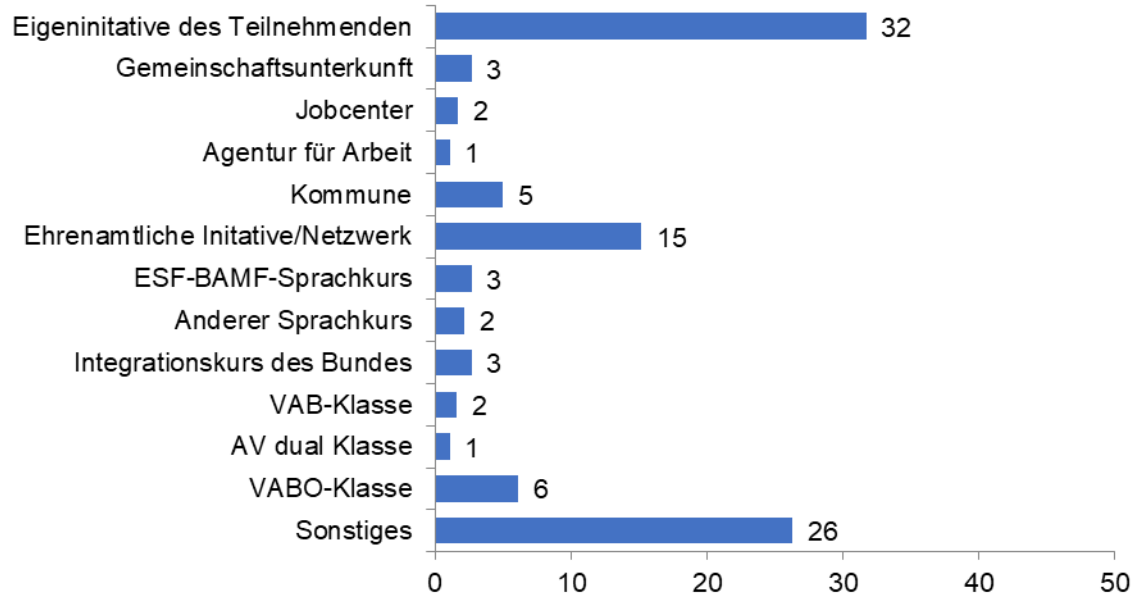
Das Durchschnittsalter der aktuellen Programmteilnehmenden liegt bei 27 Jahren. 14 % sind zum Zeitpunkt der Aufnahme ins Programm unter 20 Jahren - bei 4 % handelt es sich um unbegleitete Minderjährige. Knapp ein Drittel (29 %) ist im Alter zwischen 20 und 24 Jahren, 26 % sind 25 bis 30 Jahre alt und ein Drittel (32 %) ist 30 Jahre und älter.

81 % der aktuellen Programmteilnehmenden haben ein fortgeschrittenes Niveau, d.h. B1-Niveau[1] oder höher (B1: 53 %, B2: 24 %, C1 und besser: 4 %).

Über die Hälfte (56 %) der aktuellen Programmteilnehmenden hat einen in Deutschland anerkannten Schulabschluss (Hauptschulabschluss: 18 %, Realschulabschluss: 19 %, (Fach-) Abitur: 19 %).

Viele Zugewanderte gehen von sich aus auf die Kümmerer zu.

Abbildung 4: Art des Erstkontakts der Kümmerer mit den aktuell betreuten Zugewanderten in Prozent
Stichtag 30. September 2024



[1] Nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen

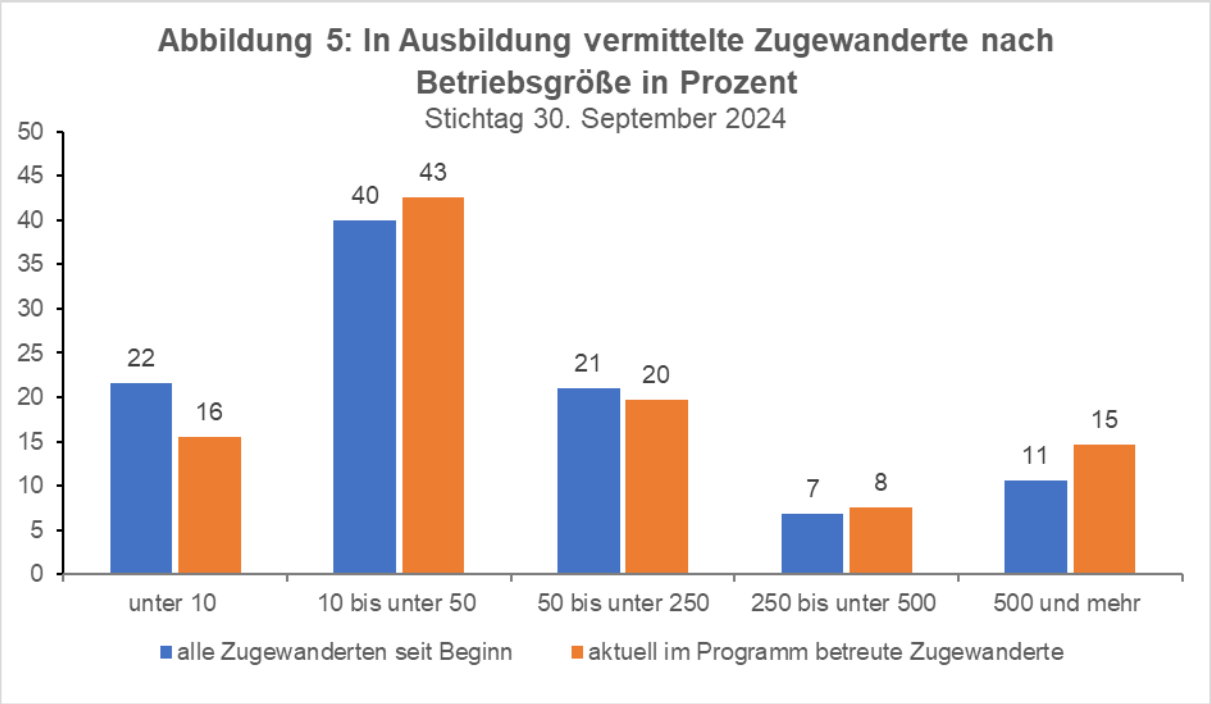
32 % der Erstkontakte zwischen Zugewanderten und Kümmerern erfolgt durch die Eigeninitiative der Zugewanderten selbst.

Auch ehrenamtliche Netzwerke und Initiativen sind wichtige Partner im Kümmerer-Programm. Bei 15 % der Programmteilnehmenden kommt der Erstkontakt zu den Kümmerern über das Ehrenamt zustande.

9 % der Erstkontakte erfolgt über schulische Vorbereitungskurse (VAB, VABO und AVdual).

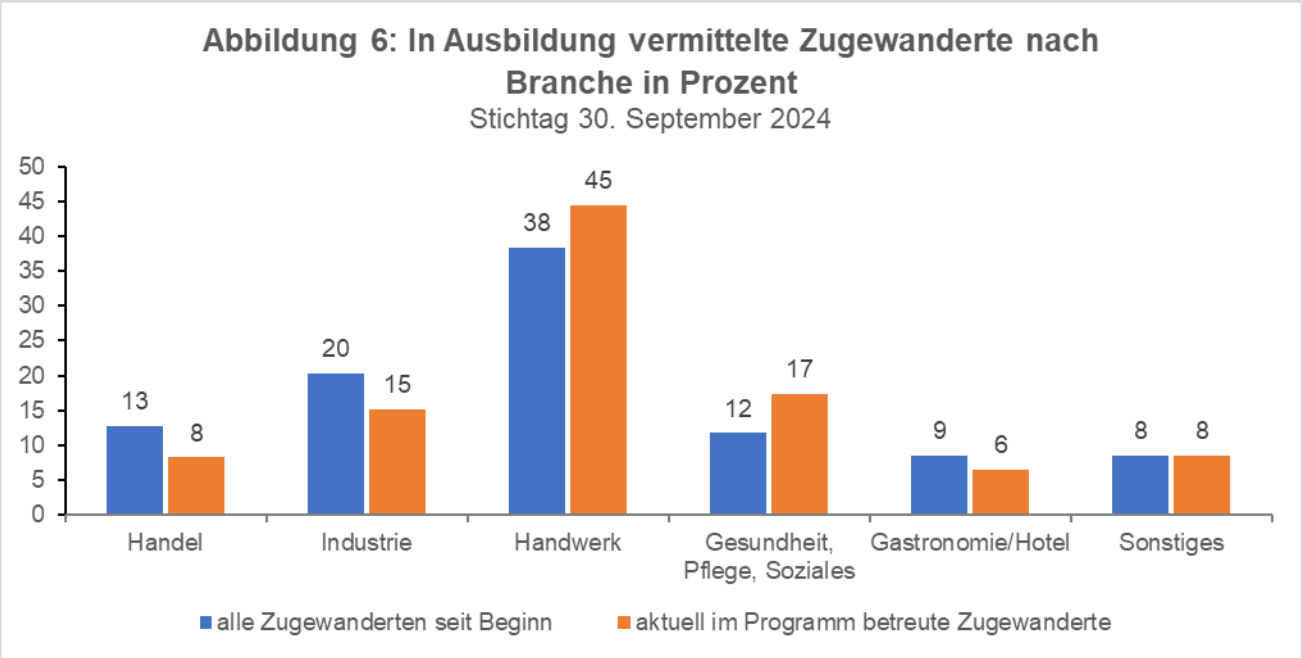
2. Welche Betriebe bilden die Zugewanderten aus und in welchen Ausbildungsberufen?

Vom Kümmerer-Programm profitieren insbesondere kleine und mittlere Unternehmen und das Handwerk



Über die gesamte Programmlaufzeit begannen 83 % aller in Ausbildung vermittelten Programmteilnehmenden ihre Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Dabei profitierten insbesondere kleine Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten (62 %).

Aktuell lässt sich aber auch eine leichte Verschiebung hin zu größeren Betrieben mit mehr als 250 Beschäftigten feststellen. Zwar beginnt mit 58 % noch immer die Mehrheit eine Ausbildung in Kleinbetrieben mit weniger als 50 Beschäftigten. Zwischenzeitlich werden aber auch 23 % der aktuellen Programmteilnehmenden, die in Ausbildung vermittelt wurden, in Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten ausgebildet.



45 % aller in Ausbildung vermittelten Programmteilnehmenden beginnen aktuell ihre Ausbildung in einem Handwerksberuf. Damit spielt das Handwerk weiterhin eine zentrale Rolle im Kümmer-Programm und hat seit dem Stichtag vor einem Jahr nochmal zugenommen (vor einem Jahr begannen 40 % der aktuell betreuten Zugewanderten ihre Ausbildung in einem Handwerksberuf).

Auch der Bereich Industrie und Handel ist ein großer Ausbildungsbereich für die Zugewanderten (22 %).

Immer wichtiger wurden im Zeitverlauf die Bereiche Gesundheit, Pflege und Soziales. Der Anteil dieses Ausbildungsbereiches liegt aktuell bei 17 %. Besonders unter den weiblichen Programmteilnehmenden ist der Anteil derer, die hier ausgebildet werden, hoch. 35 % aller Frauen, die im Kümmerer-Programm in eine Ausbildung vermittelt wurden, begannen sie in dieser Branche. Unter den Männern lag der Anteil hier nur bei 7 %. Männer werden im Programm dafür häufiger als Frauen in einen Handwerksberuf (43 % aller Männer versus 17 % aller Frauen) oder in die Industrie (22 % der Männer versus 10 % der Frauen) vermittelt.

Die Zugewanderten lernen vermehrt in anderen Berufen als deutsche Auszubildende.

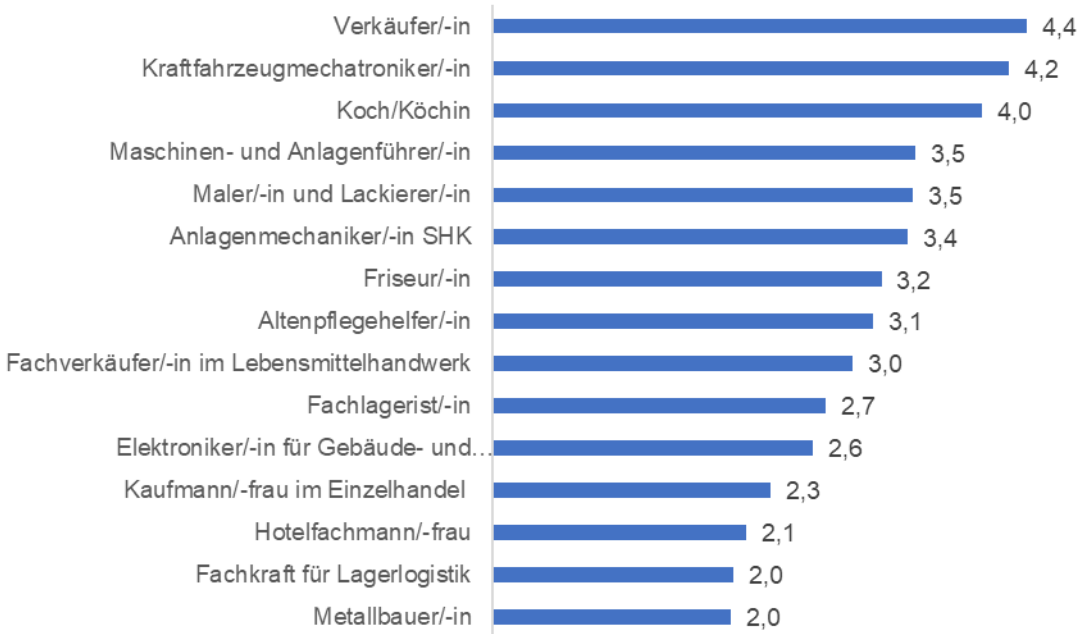
Über die gesamte Programmlaufzeit verteilen sich die in Ausbildung vermittelten Programmteilnehmenden auf 249 Ausbildungsberufe. Das zeigt die große Vielfalt an Ausbildungsberufen unter den in Ausbildung vermittelten Zugewanderten des Kümmerer-Programms.

Die zahlenmäßig wichtigsten Ausbildungsberufe im Programmverlauf waren die Ausbildungsberufe Verkäufer/-in, Kraftfahrzeugmechatroniker/-in und Koch/Köchin.

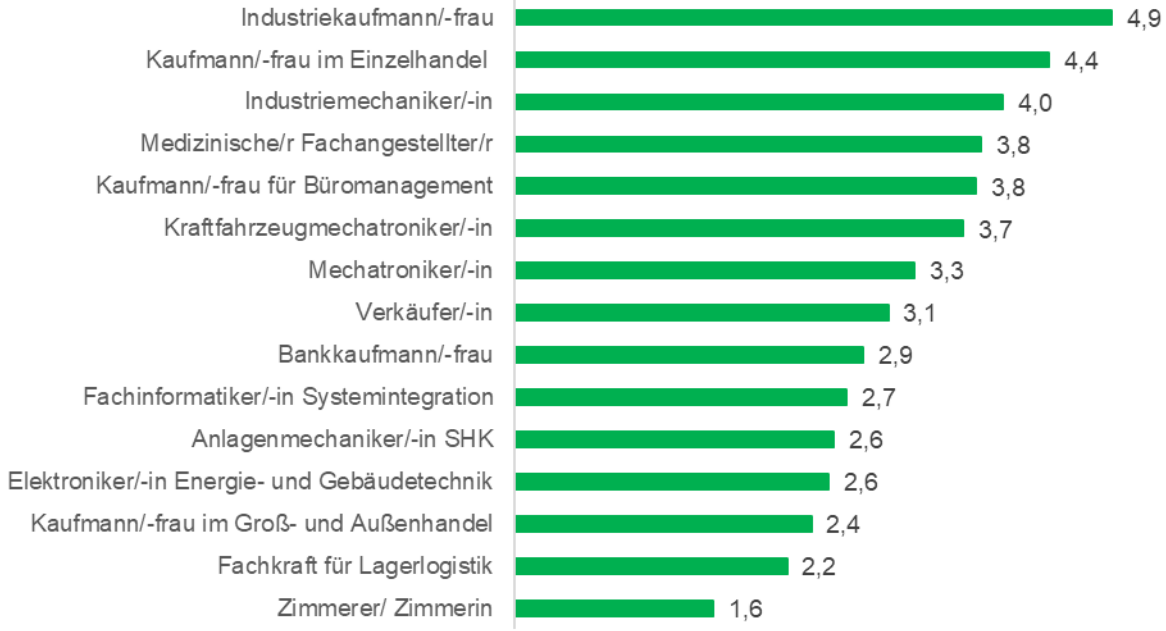
Aktuell führen die Ausbildungsberufe Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk, Altenpflegehelfer/-in und Maler/-in und Lackierer/-in die TOP 10 der Ausbildungsberufe mit den meisten Neuverträgen im Kümmerer-Programm an. Keiner dieser Berufe ist unter den aktuellen TOP 10 der Ausbildungsberufe bei den Neuverträgen unter deutschen Auszubildenden.

Abbildung 7: Top 15 Ausbildungsberufe der durch Kümmerer in Ausbildung vermittelten Zugewanderten in Prozent

Stichtag 30. September 2024



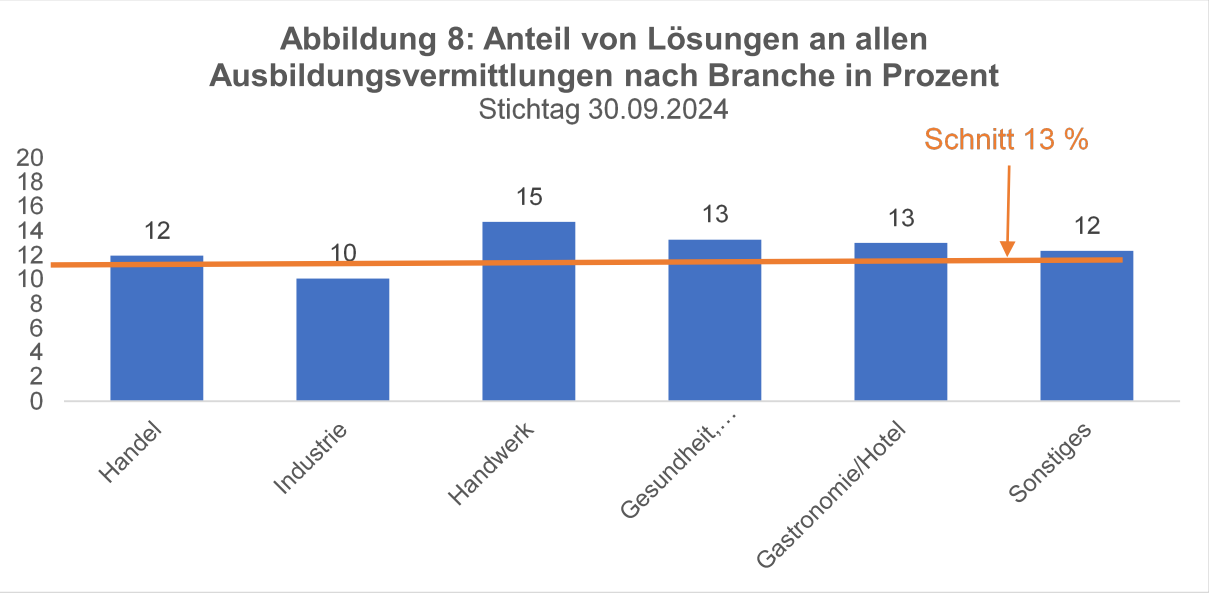
Top 15 Ausbildungsberufe bei Neuverträgen deutscher Auszubildender in Baden-Württemberg 2023 in Prozent



Quelle der Angaben zu den deutschen Auszubildenden: Berufsbildungsstatistik, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

3. Wie nachhaltig ist das Kümmerer-Programm?

Im Schnitt wurden 13 % der Ausbildungsverhältnisse, die über das Kümmerer-Programm zustande kamen, innerhalb der ersten sechs Monate gelöst.



Eine Vertragslösung bedeutet nicht den endgültigen Abbruch einer Ausbildung. Eine Vertragslösung schließt auch Auszubildende, die den Betrieb oder den Beruf wechseln, mit ein.

Der Anteil der Personen, die eine Lösung hatten und nach dieser lediglich den Ausbildungsbetrieb gewechselt haben, lag bei 13 %. Der Anteil der Personen, die nach einer Vertragslösung den Ausbildungsberuf gewechselt haben, lag bei 5 %.

Im Handwerk liegt der Anteil der Vertragslösungen innerhalb der ersten sechs Monate bei 15 % und damit nur leicht über dem Durchschnitt.

Die Ausbildungsbereiche Industrie (10 %) und Handel (11 %) weisen die niedrigsten Anteile an vorzeitigen Vertragslösungen innerhalb der ersten sechs Monate auf.

Über das Kümmerer-Programm

Mit dem Programm „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte“ fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg seit Januar 2016 flächendeckend im Land rund 50 sogenannte regionale „Kümmerinnen und Kümmerer“. Diese vermitteln geeignete Zugewanderte passgenau in Praktikum, Einstiegsqualifizierung und Ausbildung und begleiten sie während der ersten sechs Monate in Ausbildung. Gleichzeitig beraten und unterstützen die Kümmerer Ausbildungsbetriebe.

Angesichts des längerfristig großen Bedarfs der Wirtschaft an beruflich qualifizierten Nachwuchskräften wurde ab 2020 die bisherige Zielgruppe von Geflüchteten auf Zugewanderte aus der EU und Drittstaaten ausgeweitet.

Für das Förderprogramm wurde ein Monitoring-Konzept entwickelt. Die Monitoring-Daten werden vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg ausgewertet. Der vorliegende Bericht fasst ausgewählte Ergebnisse des Monitorings zum Stichtag 30. September 2024 zusammen.